Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinematograph. Rundschau

Logik

Als Schundliteratur darf füglich jedes literarische Werk bezeichnet werden, das in Ermangelung eines folgerichtigen Aufbaues, einer möglichen Durchführung und eines bestimmten erzählenden, ethischen oder praktischen Zweckes es lediglich auf eine Befriedigung der Sensationsgier der Menge abgesehen hat. Ueber einen krassen Mangel an Logik verfügen sehr oft die sogenannten Detektivromane, die den gefährlichsten Budiken bedenklichster Tintenknechte entsprießen und, massenhaft produziert, einzig und allein das Ziel im Auge haben, Verbrechen auf Verbrechen zu häufen, nervenanspannende Momente aneinander zu reihen ohne Rücksicht darauf, ob die Situationen, die sich der Schundliterat ausgeklügelt hat, überhaupt denkbar sind.

Es ist zweifellos, daß diese Skribenten von der Qualität der 30-räppigen Romanschriftsteller à la Nick Carter und anderer Helden der Gassenliteratur sich alle Mühe geben, ihre bedenklichen Figuren einer verseuchten Geistesverfassung auch auf den Kinematographen zu übertragen. Einigen wenigen ist es gelungen, ihre Werke den Dramaturgen von Filmfabriken anzuhängen, denen es auch ihrerseits weniger darum zu tun war, die Ehre des kinematographischen Wunderwerkes zu wahren, als vielmehr darum, aus diesem möglichst hohen Gewinn zu ziehen. Der Mißbrauch des Kinematographen aber lediglich zum Zwecke der Ausnutzung, des Geldmachens, ist von jedem Standpunkt aus durchaus verwerflich. Man muß es tief bedauern, daß diese Erfindung im Anfange ihres Werdens gleich durch die Spekulation in Beschlag genommen worden ist, und daß es zuerst Kreise waren, die jede Erfindung vom Standpunkt des Geldverdienens aus beurteilen, die sich mit ihm beschäftigten, anstatt jene, welche solche Erscheinungen auf ihren Kulturwert prüfen. Das ist ein oft beachteter Fehler der Logik, daß sich die aufbauende Menschheit vielfach Errungenschaften entschlüpfen läßt, aus der sich immense geistige Werte ziehen lassen, und die späterhin nur schwer mehr zurückzugewinnen sind.

Die zürcherische Polizeidirektion kam in der letzten Zeit in den Fall, eine ganze Anzahl Detektiv-Films zu verbieten. Es handelt sich fast durchwegs um Lichtbilder, denen der Mangel an Logik anhaftet und die, in etwas verfeinerter Ausgabe, die frühere Schundliteratur wenn nicht aufleben, so doch an sie erinnern lassen. Es gibt zahlreiche, hervorragende Detektivdarstellungen, die durchaus einwandfrei aufgebaut und durchgeführt sind und den Zweck, in Spannung zu erhalten, voll und ganz erfüllen, aber in ihren Wandlungen auf Grund des Möglichen und Denkbaren entstanden. Die Inhaber von Kinotheatern sollten endlich den Weg finden, Filmfabriken die Produktion solcher Films zu entleiden. Es ist kein Erfolg, wenn die Theater mit sensationshungrigem Volke voll sitzen, die nach und nach nur noch fähig sind, diese mindere Film-Literatur zu genießen, während es durch landschaftliche und gewerbliche Schilderungen sich gelangweilt fühlt. Die Entwicklung des kinematographischen Theaters liegt nicht in der Richtung der Sensationslustbefriedigung, sondern in der Richtung des geistigen Genusses, der künstlerischen Ausgestaltung, der lehrhaften Unterhaltung und Zerstreuung und der Fortbildung des Individuums zum Weltmenschen.

Darin liegt die Bedeutung des kinematographischen Theaters, nicht aber in der Verneinung jeden logischen Gedankenganges.

CINEMA

Specks Palast-Theater
Kaspar-Escherhaus, bei der Bahnhofbrücke

Vom 4. bis inkl. 7. April 1918:
Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag
7 Uhr 7 Uhr 7 Uhr 2-11 Uhr

Die Schweizerische Armee

Dieser Film ist auf Veranlassung des Armee-Kommandos erstellt worden!
Spieldauer dieses Bildes 1¼ Stunden. — Verstärkte Musik. — Kassa-Eröffnung 6½ Uhr.
Das Publikum wird gebeten, die erste Vorführung um 7 Uhr zu besuchen.

Grand Cinema Lichtbühne
Badenerstrasse 18 .. Teleph. Selnau 5948

Nur 4 Tage! Donnerstag bis inkl. Sonntag 7—11 Uhr 2—11 Uhr
4 Akte NEU! 4 Akte
PROTÉA
Die Geheimnisse des Schlosses Malmort
1. Der Todessprung.
2. In der Gewalt der Unterseeboot-Piraten.
In der Hauptrolle: Frl. JOSETTE ANDRIOT, die tollkühne Darstellerin der Protéa in früher erschienenen Bildern.
Jede Episode ist für sich abgeschlossen.
6 Akte Liebes-Tragödie 6 Akte
LEA oder: Vom Elternhaus verstossen.
Nach dem Roman von: FELICE CAVALOTTI.
In der Hauptrolle: die beliebte unvergleichliche russische Tragödin DIANA KARENNE.
Ein Drama von tiefergreifender Wirkung.
Eigene Hauskapelle.

Olympia-Kino
Bahnhofstr. 51 Mercatorium Eing. Pelikanstr.

Ab Samstag den 6. bis inkl. Dienstag 9. April:
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags: I. Vorstellung 7 Uhr, II. Vorstellung ¾9 Uhr
Sonntags von 2—11 Uhr ununterbrochen.
4 Akte 4 Akte
Der gelbe Pass!
Die Zustände in Kiew zur Zeit der Judenverfolgungen.
In der Hauptrolle: Die amerikanische Künstlerin Klara Kimball-Joung.
4 Akte 4 Akte
Der Ring des Schicksals
Kriminelles Lebensbild mit den Haupt-Darstellern:
! Ellen Richter und Hans Mierendorf !

Auf vielfach geäusserten Wunsch haben wir
Original-Lesemappen
des „Nebelspalter"
(in Leinen mit Golddruck) aufgelegt
Preis per Stück drei Franken
Zu beziehen vom Verlag des „Nebelspalter" (Jean Frey) in Zürich gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme.

Eden-Lichtspiele
Rennweg 13 — Telephon Selnau 5767
Erstklassige Musikbegleitung

Samstag und Sonntag
7—11 Uhr 2—11 Uhr
Beginn der letzten Vorstellung abends 9 Uhr.
Wenn Menschen reif zur Liebe werden!
Liebes-Tragödie in fünf Akten!
Diese tiefempfundene, fein durchdachte Liebestragödie ist ein Meisterwerk der als geniale Schriftstellerin, unvergleichliche Darstellerin und einzigartigen Schönheit bekannten FERN ANDRA.
4 Akte Erstaufführung 4 Akte
HELLA MOJA
entfaltet in dem 4-aktigen Lustspiel
Das Mädel von Nebenan
ihren köstlichen Humor, der verbunden ihrer liebreizenden Erscheinung eine aussergewöhnliche Leistung vollbracht hat.

Für
Theater-Gesellschaften Gesang-Vereine etc.
Plakate und Programme
in hübscher Ausstattung besorgt prompt und billig
Buchdruckerei Jean Frey
Zürich, Dianastraße 5 und 7.